



II-1521 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 73 75 07
Fernschreib-Nr. 111800
DVR: 0090204

Zl. 5931/22-Info/87

580 IAB

1987 -08- 05

zu 822 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
Nr. 822/J-NR/1987 vom 10.7.1987,
Zusammenfassung der Umwelttechnik der
Verstaatlichten Industrie

Grundsätzlich ist vorzuschicken, daß gemäß Art. 52
Abs. 1 B-VG der Nationalrat und der Bundesrat befugt ist,
die Geschäftsführung der Bundesregierung zu überprüfen,
deren Mitglieder über alle Gegenstände der Vollziehung zu
befragen und alle einschlägigen Auskünfte zu verlangen. Es
war daher zu prüfen, ob sich die gestellten Fragen über-
haupt auf "Gegenstände der Vollziehung" im Sinne des B-VG
beziehen.

- 2 -

Dazu präzisiert auch § 90 des Geschäftsordnungsgesetzes des Nationalrates, daß sich das Interpellationsrecht insbesondere auf Regierungsakte "sowie Angelegenheiten der behördlichen Verwaltung oder der Verwaltung des Bundes als Träger von Privatrechten" bezieht. Die von Ihnen gestellte Anfrage behandelt Angelegenheiten, die nicht Gegenstand der Vollziehung im Sinne des Art. 52 Abs. 1 B-VG sind.

Ich habe aber Ihre Anfrage - soweit sie in den Aufgabenbereich der Unternehmensorgane fallen - an den Vorstand der ÖIAG weitergeleitet und bin gerne bereit, Ihnen die Antwort der Vorstände zur Kenntnis zu bringen:

Zu Frage 1)

Ja.

Zu Frage 2)

Mangels Vorliegen wesentlicher Entscheidungsgrundlagen kann diese Frage derzeit nicht beantwortet werden.

Ganz allgemein ist festzuhalten, daß der Markt an Umwelttechnik im engeren Sinn (Reduzierung und Entsorgung von Schadstoffbelastung) derzeit hauptsächlich von zwei ÖIAG-Konzernfirmen, der SGP und der VA, bearbeitet wird.

Für die betriebswirtschaftliche Zielsetzung der ÖIAG, das Markt- und Konzernpotential optimal auszuschöpfen, scheint eine verstärkte Koordinierung gleicher und vergleichbarer Firmenaktivitäten zweckmäßig. Damit würden Parallelein-sätze von Ressourcen vermieden, wie etwa Lizenznahmen, F & E Projekte, Marketing und gleichzeitig Synergieeffekte erzeugt, wie etwa Kosteneinsparung, gemeinsam breitere Referenzbasis etc.

- 3 -

Sicherlich ist - wie in der Anfrage dargelegt - auch die Zusammenfassung dieser Aktivitäten in eine gemeinsame Umweltgesellschaft eine mögliche Variante.

Zu Frage 3) und 4)

Im Rahmen der ÖIAG ist eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die derzeit alle notwendigen Entscheidungsgrundlagen erarbeitet.

Zu Frage 5)

Der Vorstand der ÖIAG hat mir zu Pkt. 5 Ihrer Anfrage folgende Auflistung übermittelt, die ich Ihnen gerne zur Kenntnis bringe.

5a.) Wie groß (Umsatz und Mitarbeiter nach Unternehmen) ist derzeit die Umwelttechnik in der verstaatlichten Industrie?

| Mio S bzw. MA) | SGP | VA a*) | VA b*) | VA Ges. | SGP+VA |
|--------------------|-----|-----------|-----------|------------|--------|
| Umsatz - IST 1986: | 912 | 535 | 1.175 | 1.710 | 2.622 |
| Mitarbeiter ca.: | 300 | 200 | | | |

+) a) Einzelprojekte

b) Integrierte Projekte (d.h.: umwelttechnisch relevanter Teil im Rahmen von umfassenderen Anlagenbauprojekten)

- 4 -

5b.) Welche Produkte sind durch eigene F & E, welche durch Lizenzerwerb ins Produktionsprogramm übernommen worden?

Das Leistungsangebot - unabhängig davon, ob auch die Hardware je nach Möglichkeit und Wirtschaftlichkeit aus dem eigenen Hause kommt - umfaßt die Problembereiche

- Abgas-/Abluftreinigung (Desoxing, Denoxing, ganzheitliche Verfahren)
- Abwassertechnik (Aufbereitung, Reinigung)
- Schlammbehandlung (Faulung, Entwässerung, Trocknung, etc.)
- Feststoffentsorgung (Müllsammlung, -sortierung, -aufbereitung, -kompostierung, Recycling, etc.)
- Deponietechnik (Abdichtung, Sickerwasserreinigung, Deponiegasnutzung)

und stellt mit Ausnahme der Gas/Luft-Sparte überwiegend Eigen-Know-How dar. Die Abgas-/Abluftreinigung basiert auf Lizenzen und wurde durch eigene F & E-Tätigkeit weiterentwickelt.

5c.) In welchen Bereichen der Umwelttechnik soll im Rahmen der verstaatlichten Industrie in Hinkunft schwerpunktmäßig geforscht, entwickelt und produziert werden?

Zur Vertiefung bzw. Erweiterung der Angebotspalette entsprechend den Markterfordernissen werden die Schwerpunktsprojekte

- Katalysatorentwicklung
- Aufbereitung bzw. Weiterbehandlung von Reststoffen aus Rauchgasreinigungsanlagen ("Filterkuchen") nach Müllverbrennung

- 5 -

- Abgasentstaubung und Gasrückgewinnung
 - aerobe und anaerobe Abwasserreinigung
 - Schlammentwässerung und -beseitigung
 - Müllsammelsysteme
 - Batterierecycling
 - Sanierung von Altlasten
 - Integrale Entsorgungssysteme
- bearbeitet.

Wien, am 4.8. 1987

Der Bundesminister

